

Ämtliche Bekanntmachungen.
Versicherungsamt Calw.

Festsetzung des Werts der Sachbezüge für die Zwecke der Reichsversicherung.
 Nach § 160 Abs. 2 der AVO. wird der Jahreswert der zum Entgelt im Sinne der AVO. gehörigen Sachbezüge für den ganzen Oberamtsbezirk Calw mit Wirkung v. 16. Februar 1920 ab folgendermaßen festgesetzt:

1. freie Kost für eine männliche Person 750.— M
2. freie Kost für eine weibliche Person 700.— "
3. Wohnung für Einzelpersonen 60.— "
4. Wohnung für Arbeiterfamilie 210.— "
5. freier Holzbezug für Einzelpersonen 50.— "
6. freier Holzbezug für Arbeiterfamilien 90.— "
7. für einen ledigen Betriebsbeamten:
 - a) freie Kost 900.— "
 - b) Wohnung 210.— "
 - c) Holz und Licht 100.— "
8. freie Wohnung eines verheir. Betriebsbeamten 450.— "

Durch diese Festsetzung tritt die Bekanntmachung des Versicherungsamts Calw vom 6. April 1918 außer Kraft.
 Calw, den 23. Februar 1920. Oberamtmann: G. S.

Vergütungen für Kriegseinstellungen.
 Gemäß § 21 Abs. 3 des Gesetzes über die Kriegseinstellungen vom 13. 6. 73 (RGBl. S. 129) werden die Gemeinden Gehilfen und Stammheim aufgefördert, ihre Anerkennnisse für Kriegseinstellungen, und zwar:

Gehilfen für Naturalquartier, Stallung, Verpflegung und Journee im Monat November 1918,
 Stammheim für Verpflegung im Monat November 1918 der Oberamtspflege Calw behufs Empfangnahme von Kapital und Zinsen vorzulegen.
 Calw, den 21. Februar 1920. Oberamt: G. S.

Die Ortschulräte und Ortsvorsteher
 werden an die sofortige Erledigung des oberamtslichen Erlasses vom 5. 2. 1920 (Calwer Tagblatt Nr. 39) betreffend Fortlaufende Statistik der Taubstummen erinnert.
 Die Herren Ortsvorsteher wollen die ausgefüllten Fragebogen bis spätestens 1. März d. J. dem stellv. Oberamtsarzt Herrn Dr. Wegger in Calw überreichen.
 Calw, den 21. Februar 1920. Für das gem. Oberamt in Schlußsachen: Oberamtmann: G. S.

Bekanntmachung zur Aenderung der Ausführungsbestimmungen zur Verordnung über den Verkehr mit Seife, Seifenpulver und anderen fetthaltigen Waschlitteln vom 21. Juni 1917 (RGBl. S. 546) bezw. 7. Januar 1920 (RGBl. S. 27).
 Vom 4. Februar 1920.

Auf Grund des § 1 der Bekanntmachung über den Verkehr mit Seife, Seifenpulver und anderen fetthaltigen Waschlitteln vom 18. April 1916 (RGBl. S. 307) wird folgendes bestimmt:
Artikel 1. § 5 der Ausführungsbestimmungen zur Verordnung

über den Verkehr mit Seife, Seifenpulver und anderen fetthaltigen Waschlitteln vom 21. Juni 1917 (RGBl. S. 546) bezw. 7. Januar 1920 (RGBl. S. 27) erhält folgende Fassung:
 Bei Abgabe an den Selbstverbraucher dürfen die Preise

1. bei K. A. Seife einschließlich Packung
 - für ein Stück von 50 g 0,20 M
 - für ein Stück von 100 g 0,40 "
2. bei K. A. Seifenpulver einschließlich Packung für je 250 g 1,50 M
3. bei Kernseife und sonstiger Seife in schnittfester Form, mit Ausnahme von Feinseife, mit einem Gehalt an Fettsäure von
 - a) 58 und mehr vom Hundert 23,35 M für 1 kg
 - b) 50 bis 57 " " 19,50 " " 1 kg
 - c) 40 bis 49 " " 16,50 " " 1 kg
 - d) 30 bis 39 " " 10,90 " " 1 kg
 - e) 20 bis 29 " " 7,50 " " 1 kg
 - f) unter 20 " " 3,— " " 1 kg
4. bei Feinseife einschließlich Packung 37,50 M für 1 kg;
5. bei Schmierseife, mit Ausnahme der nach § 2 Abs. 3 in Apotheken abzugebenden Kaliseife, mit einem Gehalt an Fettsäure von
 - a) 35 u. mehr vom Hundert 12,— M für 1 kg
 - b) 30 bis 37 " " 9,50 " " 1 kg
 - c) 20 bis 29 " " 6,— " " 1 kg
 - d) 10 bis 19 " " 3,— " " 1 kg
 - e) unter 10 " " 1,35 " " 1 kg

nicht übersteigen.
 Die vorstehend festgesetzten Preise sind Höchstpreise im Sinne des Gesetzes betr. Höchstpreise, vom 4. August 1914 (RGBl. S. 339).

Der Ueberwachungsausschuß der Seifenindustrie ist berechtigt, für die nach seiner Befugung hergestellten Seifen und Seifenpulver besondere Preise festzusetzen, die die im Abs. 1 genannten Höchstgrenzen nicht überschreiten dürfen.

Die Hersteller dieser Seifen und Seifenpulver haben den festgesetzten Kleinverkaufspreis auf der Seife selbst — bei Seifenpulver auf der Packung — in deutlicher Schrift anzugeben.

Mit Gefängnis bis zu drei Monaten oder Geldstrafe bis zu 1500 M. wird bestraft:

1. wer die nach Weisung des Ueberwachungsausschusses der Seifenindustrie hergestellten Seifen und Seifenpulver zu einem höheren als dem ausgezeichneten Preise verkauft, feilhält oder anbietet;
2. wer in gewinnluchtiger Absicht die auf diesen Seifen und Seifenpulvern ausgezeichnete Preisangabe erhöht oder unkenntlich macht;
3. wer wesentlich Seife oder Seifenpulver, bei denen die ausgezeichneten Preisangaben erhöht oder unkenntlich gemacht sind, verkauft, feilhält, anbietet oder sonst in den Verkehr bringt.

Artikel II. Die Bestimmung tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft.
 Der Reichswirtschaftsminister:
 Berlin, den 4. Februar 1920. J. W. Dr. Hirsch.

Oberamt Calw.
 An die Gemeindebehörden.
 Unter Bezugnahme auf den letzten Absatz des Ministerialerlasses vom 8. Juli 1905 Nr. 7273 (Amtsblatt S. 321 ff.)

werden nachstehend die Zahlen der in den Gemeinden des Bezirks vorhandenen Personen, welche im Genuß von Unfall-, Alters-, Invaliden-, Witwen-, Waisen-, Kranken- oder Zuschüssen stehen, bekannt gegeben.

Gemeinde	Unfall-	Alters-	Invaliden-	Witwen-	Waisen-	Kranken-	Zuschüsse-	Personen
Calw	37	20	134	3	37	14	7	
Algenbach	5	—	9	—	—	—	—	
Niederalben mit Oberweiler	2	—	1	—	—	—	—	
Albulach	2	—	8	—	2	3	1	
Altbürg	17	2	21	—	17	1	1	
Althengstett	5	—	13	2	5	3	4	
Algenberg	8	2	12	—	8	1	—	
Bergorte	7	2	8	—	2	—	—	
Breitenberg	9	1	5	—	6	1	—	
Dachtel	1	—	3	—	1	1	—	
Deckensprohn	18	—	11	—	3	—	—	
Emberg	6	—	3	—	—	1	—	
Ernstmühl	1	—	6	2	—	—	—	
Gehingen	3	2	8	1	3	3	—	
Hirau	9	1	17	1	10	2	—	
Holzbrunn	1	2	9	—	1	—	—	
Hornberg	7	—	1	1	—	—	—	
Liebesberg	3	—	8	—	3	3	—	
Liebeggell	9	4	11	—	9	2	—	
Martinsmoos	—	—	3	—	—	—	—	
Monakam	6	1	6	1	1	1	—	
Niedlingen	1	1	8	—	1	1	1	
Neubulach	8	—	16	—	8	1	1	
Neuhengstett	7	—	9	1	7	1	2	
Neuweiler mit Hoffstett	12	1	24	—	3	3	—	
Oberhaugstett	5	1	6	—	5	—	—	
Oberkollbach	3	1	5	—	3	—	2	
Oberkollwangen	5	—	4	—	—	—	—	
Oberreichenbach	4	—	7	—	4	1	—	
Ostelsheim	1	—	6	—	1	1	3	
Ottensbrunn	6	—	9	—	6	2	1	
Rötenbach	13	—	4	—	—	—	—	
Schmiech	3	—	1	—	1	—	—	
Summozhelm	17	—	10	1	5	2	—	
Sonnenhardt mit Reithelm und Lügenhardt	6	—	16	2	2	1	—	
Stammheim	13	2	34	—	13	3	—	
Teinach	3	—	11	—	5	—	—	
Unterhaugstett	7	1	2	—	1	1	—	
Unterreichenbach mit Dornjacht	15	4	18	2	15	1	2	
Wörzbach	2	2	6	2	2	—	1	
Zaustein	7	—	8	—	—	—	—	
Zwerenberg	1	—	1	—	1	—	1	
Gesamt	295	50	502	19	103	56	27	

Zur Beurkundung!
 Calw, den 21. Februar 1920. Oberamt: G. S.

Ausland.

Die französische Verkehrsnot.

(WB.) Paris, 25. Febr. In der gestrigen Kammererhebung sprach sich der Verkehrsminister Le Troquer über die Transportnot aus. Die augenblickliche Transportnot sei nicht eine Materialnot, denn Frankreich besitze 17 336 Lokomotiven, von denen 12 934 betriebsfähig seien. Das sei ein wenig mehr als vor dem Kriege. Es besitze 463 000 Waggons, von denen 375 000 in gutem Zustand seien. Vor dem Kriege habe man nur 361 000 Waggons gehabt. Trotzdem sei die Zahl der Züge, die stehen blieben, auf allen Eisenbahnlinien um das Dreifache gestiegen. Das liege daran, daß es schwierig sei, für die Lokomotiven die notwendigen Kohlen zu beschaffen. Normal werde der Zustand erst wieder werden, wenn man einen Vorrat von 800 000 Tonnen Kohlen habe. Es sei ihm bis jetzt nur gelungen, den Vorrat von 185 000 auf 240 000 Tonnen zu bringen.

Eisenbahnerausstände in Frankreich.

(WB.) Paris, 25. Febr. Die disziplinarische Maßregelung eines Arbeiters hatte zur Folge, daß die Arbeiter der Werkstätten von Billeneuf, der Paris-Lyon-Mediterranee in den Ausstand getreten sind. Eine Anzahl Arbeiter der Werkstätten von Dijon-Paris und anderer Städte schlossen sich den Streikenden an. In Lyon haben die Arbeiter der gleichen Gesellschaft beschlossen, in den Streik zu treten. In Paris erklärten sich die Werkstättenarbeiter für den allgemeinen Streik auf Mittwoch. Die Delegierten der Pariser Eisenbahnen hielten gestern eine Versammlung ab. Sie beschlossen im Prinzip die Einstellung der Arbeit auf allen Netzen am Mittwoch früh für das Güterpersonal und am Mittwoch mittag für das Fahrpersonal. In der Kammer erklärte der Arbeitsminister, er werde keinen Akt der Aufsehnung dulden. — Ein späteres Telegramm meldet, daß das Bundeskomitee der Eisenbahner von Paris die sofortige Arbeitseinstellung auf den Stationen und in den Werkstätten in ganz Paris befohlen habe.

Streikbewegungen in Belgien.

(WB.) Brüssel, 26. Februar. Infolge der Teuerung, namentlich des Brotes, macht sich seit einiger Zeit in der Borinage unter den verschiedenen Arbeiterkategorien eine Streikbewegung bemerkbar. Der Ausstand der Bergarbeiter dehnt sich aus. Man befürchtet, daß es bald zum Generalkstreik kommen wird, wenn nicht eine Lösung hinsichtlich des Brotpreises erfolgt. Gestern durchzogen einige Züge von Streikenden mehrere Gemeinden und suchten vor den Gruben die noch zur Arbeit Erscheinenden von der Arbeit abzuhalten. Die Züge wurden von der Polizei zerstreut. Auch in der metallurgischen Industrie wurde eine Bewegung zugunsten neuer Lohnforderungen unter den Arbeitern festgestellt.

Ein Wahlsieg Asquiths.

(WB.) London, 25. Febr. Bei der Wahl in Paisley erhielt Asquith (liberal) 14 694, Wigger (Arbeiterpartei) 11 840 und Maclean (Koalitionsunion) 3773 Stimmen.

Englische Truppen in Konstantinopel.

(WB.) Paris, 25. Febr. Nach einer Privatmeldung des „Petit Parisien“ aus London ist in Konstantinopel

ein Detachement englischer Marineinfanterie gelandet worden.

Die Lebensmittelpreise in Petersburg.

Einem Deutschen, der Anfang November aus Petersburg geflüchtet ist, verdankt die ABC-Korrespondenz folgende interessante Angaben: Ich habe versucht festzustellen, was ich Ende des Jahres 1919 für 10 000 Rubel in Sowjetrußland habe kaufen können und wie viel das Betreffende früher gekostet hätte. Das Ergebnis war überraschend: 10 000 Rubel jetzt sind dasselbe wie 2 1/2 Rubel zurzeit des Ausbruches des Krieges. Das frappiert. Zum Beweis ein Beispiel: 5 Pfd. Butter (1 Pfd. = 400 Gramm) im Freihandel kosteten im November 1919 10 000 Rubel, d. h. 2000 Rubel das Pfund. Zu Kriegsbeginn war bessere Butter als die jetzige zu 50 Kopeten das Pfund zu haben. (Ende Dezember kostete übrigens ein Pfund Butter in Petersburg im Freihandel bereits 2500 Rubel). Der normierte Preis für Butter (laut Marken) betrug im November 700 Rubel fürs Pfund. Ein russisches Pfund Kartoffeln kostete 100 Rubel, 1 Pfd. Salz 150 Rubel, 1 Pfd. Brot 250 Rubel. Eine ähnliche enorme Preissteigerung ist auch auf allen anderen Gebieten zu verzeichnen. Eine Zigarette kostete im November 2 1/2 Rubel, ein Stein für den Anzünder 15 Rubel, ein Bleistift 10 Rubel, ein Briefumschlag und ein Briefbogen 6 Rubel, ein ordinäres Taschentuch 60 bis 70 Rubel (früher etwa 50 Kopeten), ein paar Socken 30 Rubel, ein paar Schnürschuhe 3000 Rubel, hohe Stiefel 6000 Rubel.

Ausweisungen aus Kanada.

D. A. I. Die Montrealer Militärbehörden haben am 20. Januar bekanntgegeben, daß seit der Waffenstillstandsverkündung über 1000 feindliche Ausländer von Kanada in ihre Geburtsländer deportiert wurden. Es waren hauptsächlich Österreicher und Deutsche, aber auch einige russische „Noten“.

Vermischtes.

Das schlechteste Buch des Jahres.

Der „Mercur de France“ schreibt: Im Dezember 1919 ist ein Preis für das schlechteste Buch des Jahres ausgesetzt worden. Eine Gruppe von Schriftstellern, darunter Verand, Carco, Dorgeles, Pelletin, Warnod, Javie usw. bildete das Schiedsgericht. Der Preis wurde einstimmig dem Friedensvertrag zuerkannt.

Wenn zwei dasselbe tun . . .

Die Genfer „Revue“ vom 28. Januar teilt mit, daß in Hadersleben, einer Stadt in der Schleswigschen Abstammungszone, ein französischer Unteroffizier Wirtshausgäste wegen des Sanges „Deutschland über alles“ mit dem Revolver bedroht habe. Die Genfer Zeitung wundert sich darüber, daß es in einem der Volksabstimmung unterliegenden Gebiete verboten sein soll, seinen nationalen Gefühlen Ausdruck zu geben, da doch die Franzosen in Elßaß-Lothringen die Abstimmung der Marzelleise als hinreichenden Ersatz für die Volksabstimmung angesehen hätten.

Deutsche Waren zuerst an deutsche Firmen!

D. A. I. In einer Zuschrift, die das Deutsche Auslandsinstitut aus Kolumbien erhält, wird darüber geklagt, daß dort wieder in erster Linie kolumbianische Kaufleute, die während des Krieges fast ausnahmslos gegen uns gewesen seien, mit deutschen Warenangeboten bedacht würden, während deutsche Häuser leer ausgingen und dadurch nicht nur materiell, sondern auch in ihrem Ruf geschädigt würden. Schon vor dem Kriege sei es einem Neger, Indianer oder Mulatten mit exotischem Namen leichter gewesen, Kredite zu bekommen, als einem deutschen Kaufmann. „Das muß anders werden! Die deutschen Kaufleute müssen in der Heimat als Vorposten unserer Industrie angesehen werden, denn wir halten treu zur Scholle und sorgen mit aller uns zur Verfügung stehenden Kraft für die Wiedereroberung der verlorenen Märkte. Wir müssen aber bitten, von Deutschland aus mehr gewürdigt und mit mehr Vertrauen bedacht zu werden.“

Die neuen Postwertzeichen.

Die Druckerei der Verkehrsanstalten beginnt mit der Ausgabe der neuen Postwertzeichen, Freimarken zu 1,25 M, 1,50 M und 2,50 M; gestempelten Postarten zu 15 s. für den Inlandsverkehr und solchen für den Weltpostverkehr, gestempelten Postarten mit Antwortkarte zu 15 + 15 s. für den Inlandsverkehr sowie solchen für den Weltpostverkehr = gestempelte Kartenbriefe zu 20 s., sowie gestempelte Postanweisungen zu 20 und 40 s. Die Freimarken und Postkarten zu 15 s. sind in einfarbigen, rotbraunviolett, die Kartenbriefe und Postanweisungen zu 20 s. in dunkelblauem, die Postanweisungen zu 40 s. in grünem Farbenton gedruckt. Die Farbe der Marken zu 1,25 M ist grün, zu 1,50 M hellbraun und zu 2,50 M rotviolett. Bei der Marke zu 2,50 M ist statt des Reichsadlers mit Preußenschild in den beiden unteren Ecken der neue Adler ohne Brustschild getreten, und der Genius hinter den beiden Kriegergestalten hält in der erhobenen Rechten nicht mehr die Kaiserkrone, sondern eine Leuchte.

Die Zahl der Leichenverbrennungen.

In Deutschland belief sich die Zahl der Leichenverbrennungen im Jahre 1919 auf 15 905 gegen 15 873 i. J. 1918. Von den Eingekäscherten waren 8584 männlichen, 7321 weiblichen Geschlechts; dem Bekenntnis nach waren 13 697 evangelisch, 784 katholisch, 65 altkatholisch, 475 mosaisch, 884 waren freireligiös oder Dissidenten oder das Bekenntnis war nicht angegeben. In 13 751 (= 86,45 Prozent) sämtlicher Fälle hat religiöse Trauerfeier im Krematorium stattgefunden. Die Gesamtzahl der bis Ende 1919 in den deutschen Krematorien bewirkten Einäscherungen beläuft sich auf 135 556.

Auch ein Gläubiger.

In einer Versammlung der Zentrumsparlei in Fulda erklärte ein Unabhängiger, die Pfarrer sollten dafür sorgen, daß die Stiefel wieder billiger werden, sonst glaube er überhaupt nicht mehr!

inden des ...
von Unfall-
ober Zuschlag

Ballen	Kanonen	Schiffen
37	14	7
—	1	—
2	3	1
17	5	3
1	3	4
8	1	—
2	—	—
6	1	—
1	1	—
3	—	—
—	1	—
3	3	—
10	2	—
1	—	—
3	3	—
9	2	—
—	—	—
1	1	—
1	1	1
8	1	1
7	1	2
3	3	—
3	—	2
—	1	—
4	1	3
1	1	1
6	2	1
—	—	—
1	—	—
5	2	—
—	—	—
2	1	—
13	3	—
5	—	—
1	1	—
15	1	2
2	—	1
2	—	—
1	—	1

193 | 56 | 27

mt: G. S.

Firmen!

che Auslande-
gekragt, daß
aufleute, die
gewesen seien,
nicht würden,
nicht nur
digt würden.
ndianer oder
n, Kredite zu
s muß anders
der Heimat
der Heimaten
werden,
aller uns zur
ung der ver-
n Deutsch-
r Vertrauen

mit der Aus-
rken zu 1,25
en zu 15 3.
elpostverkehr,
+ 15 3, für
ostverkehr =
mpelte Post-
en und Post-
ioletten, die
unkelblauem,
nton gedruckt.
1,50 M hell-
te zu 2,50 M
den beiden
getreten, und
hält in der
sondern eine

gen.

verbrennungen
Von den Ein-
n Geschlechts;
katholisch, 65
der Dissidenten
751 (= 86,45
a Krematorium
den deutschen
135 556.

in Fulda er-
orgen, daß die
berhaupt nicht

Deutschland.

Die entwendeten Steuererklärungen.

(WZ.) Berlin, 25. Febr. Am 11. d. M. wird mitgeteilt: „Der Unerlof-Anz.“ und „Deutsche Ztg.“ behaupten in eigenartiger Uebereinstimmung, daß die Broschüre, in der die unter schwerstem Vertrauensbruch aus Dienstaten entwendete Steuererklärung des Reichsfinanzministers Erzberger photographisch wiedergegeben war, auf direkte Anordnung des Staatskommissars für die öffentliche Sicherheit beschlagnahmt worden sei. Es wird hiermit festgestellt, daß der Staatskommissar lediglich eine ihm vom Reichsfinanzministerium zugegangene Mitteilung über die bevorstehende Verteilung dieser Broschüre pflichtgemäß an die in dieser Angelegenheit allein zuständige Staatsanwaltschaft weitergeleitet hat. Auf diesen Akt hat sich die Mitwirkung des Staatskommissariats beschränkt. Alle weiteren Schritte sind lediglich von der Staatsanwaltschaft ausgegangen.

Erzberger-Helferlich.

In den Verhandlungen des Erzberger-Helferlich-Prozesses behauptete Dr. Helferlich vorgefunden, Erzberger habe mehrfach bei Kapitalverflechtungen ins Ausland mitgewirkt und wohl auch Vorteile davon gehabt. Erzberger erklärte diesen Vorwurf für unangehörig und beantragte, den Geh. Rat Pfeiffer vom Reichsfinanzministerium, den er von der Amtsverschwiegenheit entbunden habe, zu vernehmen. Es folgte dann eine Reihe von Zeugenvernehmungen, die auch in der gestrigen Verhandlung fortgesetzt wurden.

Vom Reichsschulsausschuss.

Der Reichsschulsausschuss trat am Dienstag in Berlin zu einer Konferenz unter dem Vorsitz des Reichsministers Koch zusammen. Privatdozent Dr. Schwarz vom Reichsministerium des Innern berichtete über die Vorbereitungen zur Reichsschulkonferenz, die bekanntlich in der Zeit vom 7. bis 17. April im Reichstagsgebäude stattfinden soll. Die Zahl der Vertreter ist auf ungefähr 500 festgesetzt worden. Die Verhandlungen und die Abstimmungen können keinen die Regierung bindenden Charakter tragen, werden aber für die kommende Schulgesetzgebung als wertvolles und richtunggebendes Material dienen. Betreffend Wegfall des 6-jährigen Zeugnisses wurden Vorschläge angenommen, wonach die in der Behörde vorgehenden Prüfungen nicht mehr abgehalten werden. — Zur Frage des Zölibats der Lehrerinnen wurde folgende Entscheidung angenommen: „Der Reichsschulsausschuss hält es für dringend notwendig, daß die Frage der Verehelichung von Beamtinnen baldigst durch Reichsgesetz geregelt wird. Bis dahin wird den Unterrichtsverwaltungen der Länder empfohlen, für ihren Amtsbereich eine vorläufige Regelung für die Lehrerinnen unter Würdigung der Bestimmungen der Reichsverfassung zu treffen.“

Die Verhandlungen des Ausschusses wurden gestern zu Ende geführt. Geh. Reg.-Rat Göric begründete einen vom Reichsministerium des Innern vorgelegten Gesetzentwurf über die Lehrerbildung.

Zur Vereinheitlichung des Verkehrswezens.

* Berlin, 25. Febr. Zu den Verhandlungen über die Reichseisenbahnen äußerte sich der Unterstaatssekretär im Reichsverkehrsministerium, Stieler, wie die „Voss. Ztg.“ schreibt, die bisher getroffenen Vereinbarungen könne man am besten mit dem Worte „Notdach“ bezeichnen, nach dessen Errichtung erst an die eigentliche Organisation der Reichseisenbahnen herangetreten werden könne, die unter Berücksichtigung der wirtschaftlichen und technischen Gesichtspunkte erfolge. Augenblicklich werde die praktische Ueberleitung der Geschäfte so vollzogen, daß der Reichsverkehrsminister sie möglichst bald in seine Hand bekomme, damit er dann auch ihre Verantwortung übernehme.

Der Durchgangsverkehr zwischen Bayern und der Schweiz.

(WZ.) Zürich, 25. Febr. Gestern fand unter dem Vorsitz des Regierungsrats Dr. Keller (Zürich) in Romanshorn eine Verkehrs-konferenz statt, an welcher die österreichische und die bayerische Staatsbahnverwaltung, die schweizerischen Bundesbahnen und eine Anzahl von württembergischen, bayerischen, vorarlbergischen und schweizerischen Eisenverbänden des Verkehrslebens und der Handelskammern teilnahmen. Die Konferenz befaßte sich mit der Frage der Verbindungen München—Zürich. Als erster Schritt zur Ausgestaltung des Durchgangsverkehrs zwischen Bayern und der Schweiz konnte seitens des Vertreters der bayerischen Verwaltung die Wiederaufnahme der täglichen Führung der Schnellzugverbindung nach Zürich auf der bayerischen Strecke in Aussicht gestellt werden, sobald der Stand der Kohlenvorräte und der Betriebsmittel dies gestattet.

Die Entlassung der Baltikumtruppen

* Berlin, 25. Febr. Die „Voss. Ztg.“ veröffentlicht eine Erklärung des Reichswehrministers, wonach bis zum 15. März alle Entlassungen der Baltikumtruppen durchgeführt sein werden. Es bestehen nur noch Auflosungsstübe. Die Gesamtzahl der noch nicht entlassenen Baltikumleute beträgt rund 8000 Mann.

Die Transportkrise im rheinisch-westfälischen Industriegebiet.

(WZ.) Essen a. d. Ruhr, 26. Febr. Die Eisenbahnverkehrslage hat sich in der letzten Woche nicht unwesentlich verschlechtert. Die Wagengestellung ist zwar von 17 300 in der vorausgegangenen Woche auf 17 800 wertmäßig in die Höhe gegangen, die Fehlziffer erhöhte sich aber auf durchschnittlich 1800 Wagen. Am Samstag fehlten sogar 3400 Wagen. Der Hauptgrund hierfür ist nach wie vor Lokomotivmangel und der infolge des Eisenbahnverkehrs noch immer vorhandene Mangel an beladenen Wagen. Von den Halbenbeständen wurden rund 68 000 To. gegen 76 000 To. in der Vorwoche abgefahren, so daß am 21. Februar ein Bestand von 731 000 To. verblieben. Die Umschlagsleistung in

den Duisburg-Ruhrorter Häfen betrug werktäglich 21 000 To. gegenüber 21 300 To. in der vorhergegangenen Woche. Der Umschlag in den Kanalzechenhäfen hielt sich bei 25 700 To. auf der Höhe der Vorwoche. Die Rechnerknappheit besteht unvermindert fort.

Die Krise im Zigarettengewerbe

* Berlin, 26. Febr. Die gesamten Berliner Zigarettenfabriken haben jetzt ihrem Personal zum 31. März die Kündigung ausgesprochen. In Berlin werden dadurch, laut „Berl. Lokalanz.“, 10 000 Arbeiter und Angestellte erwerbslos, bei den anderen deutschen Fabriken 50 000.

Baden nicht vor dem Bankrott.

Vor einigen Tagen brachten wir die Nachricht, daß der badische Finanzminister Dr. Wirth im Badischen Landtag gesagt habe, Baden stehe „nicht vor dem Bankrott“. Wie nun der badische Finanzminister mitteilt, ist dies nicht richtig, vielmehr habe er gesagt, Baden stehe „nicht vor dem Bankrott“.

Zum Schutz der Maulwürfe.

Veranlaßt durch die unsinnige Massenjagd nach dem Maulwurf, die gegenwärtig aus Gewinnsucht betrieben wird, hat die bayerische Regierung dem Landtag ein Dringlichkeitsgesetz vorgelegt, wonach es grundsätzlich verboten sein soll, Maulwürfe zu fangen, zu töten oder ihnen nachzustellen. Der Wirtschaftsausschuss hat dem Gesetz bereits zugestimmt.

Aus Stadt und Land.

Calw, den 26. Februar 1920.

Dienstnachricht.

Durch Entschlebung des Staatspräsidenten ist die erledigte Oberamtssekretärstelle bei dem Oberamt Calw dem Verwaltungspraktikanten Anton Bild bei diesem Oberamt übertragen worden.

Prälat Römer †

ep. Im Alter von 65 Jahren ist gestern früh in Stuttgart Stiftsprediger Prälat D. Römer unerwartet rasch gestorben. Mit ihm verliert die württ. Kirche einen hervorragenden Führer. Von seinem Geburtsort Sindelfingen, Seminar und Stiftsführer ihn das Pfarramt nach einander nach Schwend, Buttenhausen, Tübingen, 1895 als Dekan nach Nagold, 1909 ins Defanat Tübingen und 1911 als Stiftsprediger nach Stuttgart. Ueberall hat er als Prediger und Seelsorger in die Breite und Tiefe gewirkt. Dazwischen hinein war er acht Jahre bei der Basler Mission als Sekretär tätig. Die kirchliche Entwicklung in unserem Land hat er, der anerkannte Führer der „rechts“ stehenden, insbesondere der Gemeinheits-Kreise, als Herausgeber des Ev. Kirchenblatts, hauptsächlich Begründer der „evangelisch-kirchlichen Vereinigung“, als Mitglied sämtlicher Landeskonventionen seit 1894 sowie der Landeskirchenversammlung, zu deren Vizepräsident er gewählt wurde, aufs stärkste beeinflusst.

Aus dem Finanzausschuss.

Der Finanzausschuss des Landtags beriet den 7. Nachtrag zum Finanzgesetz betr. die Steuerzulagen für Beamte. Der Finanzminister Liesching begründete die Vorlage mit der großen Geldentwertung und erklärte, daß nur durch die intensivste Arbeit und Sparsamkeit eine Besserung eintreten könne. In der Debatte wurde von den einzelnen Parteirednern die Notlage der Beamenschaft anerkannt. Ein gemeinsamer Antrag aller Parteien fand Annahme, nach welchem unter die sogenannten „teuren Orte“, wie sie schon in der Regierungsvorlage aufgezählt sind, auch Calw, Calmbach, Döbel, Oberndorf, Leonberg, Liebenzell aufgenommen werden. Ein Antrag aller Parteien ersucht weiter die Staatsregierung, die Zulagen, wie sie nunmehr nach den Beschlüssen des Ausschusses gestaltet sind, in möglichster Eile zur Ausführung zu bringen. Der Antrag fand einstimmige Annahme. Der Regierungsentwurf selbst fand einstimmige Annahme.

Tagung der Landwirtschaftskammer.

Die gestrige zweite Sitzung der Landwirtschaftskammer wurde von Präsident v. Sting eröffnet mit einer Begrüßungsansprache für die neugewählten Vertreter der Forstwirtschaft. Zur Beratung stand zunächst der Entwurf der Satzungen für die neue Landwirtschaftskammer, der von der Regierung vorgelegt wurde. Regierungsrat Abg. Ströbel erstattete darüber eingehenden Bericht. Die Geschäftsordnung der neuen Kammer kann erst in späterer Tagung beraten werden. Die Sitzung enthält die wesentlichsten Bestimmungen, die aus dem Landwirtschaftskammergesetz herüber genommen sind. Sie befaßt sich mit der Einrichtung und Tätigkeit der Kammer und trifft nähere Bestimmungen. Einzelne formale Abänderungsanträge des Berichterstatters wurden ohne Aussprache und darauf die ganze Sitzung einstimmig angenommen. — Der zweite Punkt der Tagesordnung brachte die Wahlen, in vier Wahlgängen wurde der Vorsitzende, die übrigen Mitglieder des Vorstands und die Stellvertreter und der Geschäftsführer gewählt. Schultheiß Maunz, der Vorsitzende des Landwirtschaftl. Hauptverbandes begründete die Vorschläge des Landwirtschaftl. Hauptverbandes. Von Seiten der forstwirtschaftlichen Vertreter, Forstdirektor Schuh und Forst. v. Gaisberg-Schöcklingen, wurde gewünscht, daß auch im Vorstand der Waldbesitz berücksichtigt werde. Demgegenüber begründeten Deleonomierat Vogt, Reg.-Rat Ströbel und Schultheiß Maunz die Vorschläge, die alle Teile des Landes

gleichmäßig berücksichtigen. Zum Vorstand der Landwirtschaftskammer wurde von 64 Stimmen mit 60 Stimmen Gutsbesitzer Adorno (Kaltenberg) gewählt, der die Wahl annahm. Zum Stellvertreter des Vorsitzenden wurde Gutsbesitzer Hermann-Schaubel h. Kleinbottwar mit 53 Stimmen gewählt. In den Vorstand wurden Johann von Seiten der Landwirte berufen: Vogt-Gochsen mit 60, Melchinger-Unterferlingen mit 54, Hermann-Höfenmübringen mit 40, Schultheiß Maunz-Altheim mit 58 und Deleonomierat Deterbach-Hall mit 48 Stimmen. Von Seiten der landwirtschaftlichen Arbeiter wurde in den Vorstand gewählt: Brodbeck-Hohenheim mit 36, und Desterlen-Unterjettingen mit 36 Stimmen. Zum Geschäftsführer der Landwirtschaftskammer wurde Regierungsrat Ströbel-Stuttgart gewählt. Die Kammer vertagte sich hierauf und wird erst im Mai, kurz vor der Heuernte, wieder zusammentreten.

Mieterschutzgesetz.

Ueber den Fortbestand der Mieterschutzgesetze werden kreisförmige Mitteilungen verbreitet, als ob diese Gesetze nicht mehr beständen. Demgegenüber ist darauf hinzuweisen, daß die Bundesratsverordnungen zum Schutze der Mieter und das Verfahren von den Einigungsämtern vom 20. 9. 1918 fortbauend in Kraft sind. Insbesondere ist durch die Inkraftsetzung des Friedensvertrags in der fortbauenden Rechtswirksamkeit dieser Verordnungen keine Änderung eingetreten. Nach Art 3 Abs. 2 der Novelle vom 22. 6. 1919 ist als Zeitpunkt für das Außerkrafttreten der Verordnung zum Schutze der Mieter vielmehr erst der 31. Dezember 1920 bestimmt. Doch darf wohl mit einer weiteren Ersetzung dieses Zeitpunkts gerechnet werden, solange die Wohnungsnot nicht behoben ist. Das gemeinliche Mietsamt übt nach wie vor seine Tätigkeit in vollem Umfange aus.

Warnung vor voreiliger Auswanderung.

Der Auswanderungsschwundel blüht mehr denn je, weil das Auswanderungsproblem für viele Deutsche jetzt eine Lebensfrage geworden ist. Man lasse sich aber nicht von Namen und Reklame täuschen. Immer zuerst den Rat des Reichsauswanderungsamtes, Berlin W. 8, Wilhelmstraße 71, einholen.

Die Dienstbotennot.

ep. Die Dienstbotennot war auch in den Kriegsjahren nie so groß und allgemein wie gegenwärtig. Davon wissen die Arbeitsämter und sonstigen zuständigen Stellen ein Lied zu singen, bei denen die Nachfrage das Angebot um ein Vielfaches übersteigt. Abgesehen von den Unzuträglichkeiten, die dieser Zustand für viele Familien, besonders alte und kranke Leute schafft, ist es für Volkswirtschaft und Volksgesundheit ein nicht leicht zu nehmender Schade, wenn immer weniger spätere Frauen und Mütter die Gelegenheit zu gründlicher hauswirtschaftlicher Ausbildung, wie sie der „Dienst“ bietet, ergehen. Dazu kommt, daß in der Industrie immer weniger Platz für weibliche Arbeitskräfte vorhanden ist; ein Beweis dafür die vielen Entlassungen von Arbeiterinnen aus den Fabriken. Alle die Eltern, deren Töchter aufs Frühjahr aus der Schule kommen, sollten sich über diese Dinge im Klaren sein. Ein Hinweis auf die seit nunmehr 60 Jahren bestehende Dienstbotenschule Paulinenheim in Stuttgart (Furtbachstr. 10) wird gewiß manchen unter ihnen willkommen sein.

m. Neubulach, 24. Febr. Der B. Bauernbund hielt am Sonntag hier und in Liebelsberg Versammlungen ab und entsandte den Ortsvereinen seinen Vertreter, den Landtagsabg. Dr. Wolf, als Referenten. Derselbe sprach über die wirtschaftliche Lage der Landwirtschaft. In längerer Rede entwickelte er die für die Landwirtschaft durch die Zwangswirtschaft bestehenden Hemmungen in der freien Bewirtschaftung der Betriebe und wies darauf hin, wie nötig es ist, die Produktion der Erträge durch Zufuhr von Kunstdünger wie auch durch den Abbau der Zwangswirtschaft zu steigern; in welcher Richtung schon Maßnahmen dahingehend getroffen seien, daß leistungsfähige Verbände landwirtschaftlicher Vereinigungen mit Verbrauchertreibern Verträge über Lieferung von Brotgetreide zu betätigen suchen, wodurch ca. 2 Drittel der Erzeugnisse der Zwangswirtschaft entzogen werden; die Befürchtungen der Industrie sowie der Arbeiter, daß die Preise sehr hoch gehen werden, seien durch diese Vertragsregelung beseitigt. Die Finanzlage des Reichs und der Einzelstaaten schilderte er in ihren betrübenden Tatsachen und gab in kurzen Umrissen Aufschlüsse über die großen Steuerpläne, die den ungeheuren Bedarf an jährlicher Deckung in Höhe von 25 bis 38 Milliarden ausbringen sollen, wobei er auf den Umstand hinwies, daß die Gefahr bestehe, daß eben das größtenteils in Liegenschaft bestehende Vermögen der Landwirte geeignet sei, die sicherste Quelle für den Eingang der Steuer sei und darum auch weitgehendst in Anspruch genommen werde. Zum Schluß führte der Redner aus, daß der Bauernbund ja nur das Bestreben habe, für seine Mitglieder eine Gleichberechtigung in gesetzlichen Maßnahmen und Auflagen mit den übrigen Ständen herbeizuführen und forderte die anwesenden Landwirte zu weiterem Zusammenschluß auf.

(WZ.) Reichenburg, 25. Febr. Dem Hausmeister bei der Firma Veller u. Fischer wurde in der Nacht zum Sonntag ein ganzer Raummeter Holz gestohlen. Die Firma hat sich nun einen Polizeijagd zugelegt.

(WZ.) Baihingen a. Enz, 25. Febr. Die Stadt hat beschloffen, das städt. Wasserpumpwerk zu elektrifizieren. Die Gesamteinrichtung für die Umänderung (Motor, Pumpe und Transformator) wird etwa 45 000 M. betragen. Der Anschluß erfolgt auf das Netz der Enzgauwerke. Der bisherige Aufwand für Kohle betrug 15—20 000 Mark.

Bestellen Sie sofort das „Calwer Tagblatt“.

Zu- die Schriftl. verantw.: J. Vertr.: H. D. Röder, Calw. Druck und Verlag der A. Böhmlager'schen Buchdruckerei, Calw.

Amtsgericht Calw.

Im Vereinsregister wurde heute eingetragen:
 Bezirkswohlfahrtsverein Calw in Calw. Die Satzung ist am 16. Februar 1920 erachtet. Der Vorstand darf Gaben und Beiträge bis zu einem von der Mitgliederversammlung festzusetzenden Betrag zuwenden. Vorstandsmitglieder sind: Oberamtmann Göss, Dekan Keller, Stadtschultheiß Göhner, sämtliche in Calw.
 Den 25. Februar 1920.

Amtsrichter: Bötteler.

Bekanntmachung.

Die Einwohnerstadt wird auf das von der Württ. Landesanstalt für Pflanzenschutz in Hohenheim herausgegebene, am Rathaus angeschlagene

Flugblatt betreffend Bekämpfung des amerikanischen Stachelbeermehltaus hingewiesen.

Calw, den 25. Februar 1920.

Stadtschultheißenamt: Göhner.

Holzbronn.



Nuß-Holz-Verkauf.

Am Samstag, den 28. ds. Mts., von Vormittags 9 Uhr ab kommen in dem Gemeindefeld nach den Forsttagen des Reviers Stammholz zum Verkauf:

31 Stück Eichen, 6 Buchen, 3 Ahorn, 2 Buchen, 1 Birke und 1 Erle.

Am gleichen Tage Nachmittags 3 Uhr kommt das

Stammholz

im Submissionsweg in 2 Losen zum Verkauf.

Los Nr. 1 Forchen

1,27 H.; 37,19 III.; 13,37 IV.; 3,38 V.; 0,72 VI.; Sägholz 1,49 H.

Los Nr. 2 Fichten und Tannen.

10,54 I.; 28,86 II.; 61,41 III.; 61,52 IV.; 30,05 V.; 0,63 VI.; Sägholz 213 I.; 75 II.; 134 III. Klasse.

Gemeinderat.

Schürzenzeuge, Hemdenflanelle, Kleiderzeuge

in grosser Auswahl und nur soliden haltbaren Qualitäten

Friedrich Deyle, Calw, Bahnhofstr.



Laubholz-, Stammholz-Verkauf.

Am Samstag, den 28. Februar, vormittags 1/2 10 Uhr kommen im mündlichen Aufstreich an Ort und Stelle aus dem Stadtwald Steckental zum Verkauf:

Eichen: Klasse I a 3 Stück = 3,62 Fm.

II b 3 Stück = 6,70 Fm.

III a 10 Stück = 13,65 Fm.

III b 8 Stück = 10,36 Fm.

III c 4 Stück = 3,69 Fm.

III d 7 Stück = 7,73 Fm.

IV 32 Stück = 23,84 Fm.

V 10 Stück = 4,96 Fm.

Notbuchen: Klasse V 9 Stück = 3,36 Fm.

VI 1 Stück = 0,23 Fm.

Ahorn: Klasse V 1 Stück = 0,34 Fm.

Ulmen: Klasse V 1 Stück = 0,36 Fm.

Birken: Klasse V 3 Stück = 1,00 Fm.

VI 1 Stück = 0,11 Fm.

Zusammenkunft beim Bahnhofssteckental.

Kaufsliebhaber sind eingeladen.

Weilberstadt, den 17. Februar 1920.

Stadtschultheißenamt: Schüb.

Betten-, Möbel- und Handwerkszeugverkauf.

Wegen Entbehrlichkeit verkaufe ich am Freitag, den 27. Februar, vormittags von 9 Uhr und nachmittags von 2 Uhr ab, im Schreiner Müller'schen Hause, hinter der Wirtschaft zum „Lamm“ gegen Barzahlung:

1 vollständiges Bett, 2 Bettladen mit Strohsäcke und Matragen, 1 Kleider-schrank, Klappstühle, 1 Waschmaschine, 1 Bank, Stühle u. Schemel, Backmulde, 1 Gaslampe, Korb- und andere Flaschen, Kinderwagen, etwas Kinderweitzzeug, Spiegel und Bilder, 1 Bodenläufer, etwas Schreinerhandwerkzeug, sowie sonstigen Hausrat.

Liebhaber sind eingeladen.

Stadtmv. Kolb.

W. Bürgerpartei Ortsgruppe Calw.

Am nächsten Sonntag, 29. Februar, nachmittags 4 1/2 Uhr, findet im „Babischen Hof“ in Calw eine

öffentliche Versammlung

mit Vortrag d. Herrn Landtagsabg. Dr. Schott aus Stuttgart über

„Die politische Lage“

statt. Jedermann ist hierzu freundlichst eingeladen, insbesondere bitten wir unsere Mitglieder und Freunde in Stadt und Land um möglichst zahlreiches Erscheinen.

Der Ausschuss.

Landwirtsch. Ortsverein Calw.

Samstag Abend 8 Uhr

Monats-Versammlung bei Schwämmle zum „Döfen“.

Wegen wichtiger Besprechung vollzählig. Erscheinen erwünscht. Der Obmann.

Bezirks-Handels- und Gewerbe-Verein Calw.

Der Verein besucht am Freitag, den 27. Februar die

Rhein-Neckar-Donau-Kanalausstellung i. Stuttgart

wozu die Mitglieder hiermit eingeladen werden.

Abfahrt 7.22 Vormittags. Jahrgeld wird vergütet.

Der Ausschuss.

Habe noch

Herrentiefel, Konfirmanden-, Damen- u. Kindertiefel zu billigen Preisen.

Reparaturen werden schnellstens ausgeführt.

Friedrich Kägler, Altburg.

Gute Herrenanzüge u. Stoffe werden selten und teuer. Durch günstigen Einkauf empfehle solange Vorrat gute Herren-Jüngl.-u. Knaben-Anzüge, Hochzeits-Anzüge, Arbeitskleider, Eng-Lederhosen fertig und meterweise u.s.w.

Fr. Klais, Nagold.

Habe im Auftrag zu verkaufen: 1 Paar neue, braune

Reittiefel (Nr. 44).

Schuler, Bahnhofstr.



dem Verkauf aus.

Christian Luz, Naistach.

30-35 Zentner Heu u. Stroh

verkauft. Wer, sagt die Geschäftsstelle des Blattes.



Neuhengstett.

1 Läufer-schwein hat zu verkaufen

Joh. David Nagel.

Bei Anzeigen, die durch Fernsprecher aufgegeben werden, kann eine Gewähr für richtige Wiedergabe nicht übernommen werden.

Verlag des Calwer Tagblattes.

Verlaufen hat sich am Sonntag Morgen ein schwarzer

Spiger.

Abzugeben gegen Belohnung bei Matth. Rothfuß, Milchhändler, Alzenberg.

Verloren

wurde am letzten Freitag abend, auf der Waldstraße von Unterhangstett nach Simmshausen (Waldhofstraße)

1 Briefmappe mit Inhalt.

Der ehrliche Finder wird gebeten, gegen gute Belohnung abzugeben im Lamm in Neuhengstett.

Bin von heute ab unter

Nr. 51

an das Fernspreknetz angeschlossen.

Otto Kern, Fleischer und Installationsgeschäft, Bad Liebenzell.

Bessere gebrauchte

Uhren!

kauft

Friedr. Schwämmle

Bad Teinach.

Etwas Gutes für Haare und Haarboden ist echtes

Brennessel-Haarwasser,

ferner feinst. Birkenwasser. Zu haben b. Otto Vinçon, Col.

Als Pferde- und Viehfutter

empfehlen

Salzmöhren

(gelbe Rüben geschütt.)

in Gebinden von 2-4 Ztr.

Ztr. 30.—

Brutto für Netto.

Pfannkuch & Co.

G. m. b. H.

Filiale Calw.

In gutes Geschäftshaus

wird ehrliches, fleißiges

Mädchen

gesucht nicht unter 18 Jahren.

Eintritt baldmöglichst.

Zu erfragen in der Geschäftsstelle des Blattes.

Zuverlässiges

Alleinmädchen

in allen vorkommenden

Hausarbeiten, möglichst auch

im Kochen bewandert, in

gutes Haus nach Stuttgart

gesucht. Größere Arbeiten

wie Wäsche etc. sind nicht zu

verrichten. Lohn nach Ueber-

einkunft (ca. Mk. 50.— bis

60.—). Gest. Angebote an

Frau Strohecker, Stutt-

gart, Eduard-Weißerstr. 56,

Telefon 108 57.

1 Mädchen,

14-15 Jahre alt, für kleinen

Haushalt mit einem Kinde

gesucht. Eintritt möglichst

sofort.

Frau Katharine Kenschler,

Ottlingen i. B.

Näheres zu erfragen bei

Herrn Ulrich Holzäpfel,

Ottlingen.

Lehrlingsgesuch

Einen ordentlichen

Jungen

nimmt in die Lehre

J. Henkelmann, Schmiedemeister, Calw.

Stammheim.

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Samstag, den 28. Febr. 1920 stattfindenden

Hochzeits-Feier

in das Gasthaus zum „Bären“ hier freundlichst einzuladen.

Wilhelm Mann, Sattler,

Sohn des Jakob Mann, Strahenwart, hier,

Dorothea Feiler, geb. Kirchherr, hier,

Kirchgang 1/2 1 Uhr.

Wir bitten dies statt jeder besonderen Einladung entgegennehmen zu wollen.

Wir beehren uns Freunde und Bekannte zu unserer am Samstag, den 28. Februar 1920 stattfindenden

Hochzeits-Feier

in das Gasthaus zur „Krone“ in Stammheim

freundlichst einzuladen.

Christian Gack,

Sohn der + Regine Gack, Entingen,

Anna Breitling,

Tochter des Philipp Breitling, Stammheim.

Kirchgang 11 Uhr.

Wir beehren uns Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Samstag, den 28. Febr. 1920 stattfindenden

Hochzeits-Feier

in das Gasthaus zum „Hirsch“ in Ottenbronn

freundlichst einzuladen.

Freiz Rugele,

Sohn des Johann Georg Rugele in Oberkollbach,

Katharine Kathfelder,

Tochter des + Michael Kathfelder von Ottenbronn.

Kirchgang um 1/2 1 Uhr in Hirsau.

Gesucht wird auf 1. März

ein tüchtiges, selbständiges

Mädchen.

Zu erfragen in der Geschäftsstelle d. Bl.

Gebrauchte, guterhaltene

Strickmaschinen

ser bis 12er Teilung, sofort

zu kaufen gesucht.

Angebote unter näherer

Beschreibung u. Preisangabe

unter S. 46 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Einen neuen

Mantel, Pelz

hat preiswert zu verkaufen.

Näheres bei

Herrn Giebenrath,

Wirtsch. u. Bäckerei n. d. Post.

Ein schönes, 4 teiliges

Bogelkäfig

hat zu verkaufen

Jakob Erbele,

Station Teinach.

Zu verkaufen:

20 Spiegel-fenster-scheiben

29x22 cm.

Von wem, sagt die Geschäftsstelle des Blattes.

Sommerproffen!

Finnen! Pickel! Unreine

Haut verschwinden mit

Sommerproffencreme.

Preis Mk. 5.— franko.

Allein durch

Hofapotheke Hechingen,

Hohenzollern.

Neue

Trompete

zu verkaufen, auch Tausch

gegen

Militärmantel.

Saggasse 192, 1. Stock.

Habe einen schönen, gesunden

Birnstamm

zu verkaufen, Länge 3,10 m,

Durchmesser 54 cm.

Salomon Dürr,

Simmshausen.

Einen Waggon

Stallmist

zeitig zu kaufen gesucht.

Von wem, sagt die Geschäftsstelle des Blattes.

„Nissin“

gegen

Kopfläuse

Nichts anderes nehmen zu

haben in der Neuen Apotheke.